



(11)  
**BEWERTUNG UND ANALYSE ZUR ENTSTEHUNG DER ISLAMISCHEN  
SCHULEN**  
**VALUATION AND ANALYZE OF THE DEVELOPMENT OF ISLAMIC  
SCHOOLS**  
**MEZHEPLERİN OLUŞUMU HAKKINDA DEĞERLENDİRME VE  
ANALİZLER**  
**Dr. İbrahim USTA\***

**Abstract:** Like every other religion, the Islam has offered mankind a new system of life and ideology. For lots of people Islam has different and personal, as well as ideological and political meaning. The disunity which has begun when the prophet Muhammad died, has started time after time massive discussions, even war. In this work are the reasons for the development of the Islamic schools historically, culturally and sociologically analyzed.

**Keywords:** Islam, al-Madhab, ar-Ridda, Kharijites, al-Ḥariğiten

**Özet:** İslam diğer dinlerde olduğu gibi, bağlılarına yeni bir dünya görüşü ve bakış açısı getirmiştir. Bu yüzden dolaydır ki, sosyal, kültürel, dini, politik ve idolojik olarak bir çok yönden tartışmalara maruz kalmıştır. Hz.Peygamber'in vefatı ile başlayan bu tartışmalar, mezheplerin kuruluş sebeplerinin başında gelmektedir. Bu çalışmada, mezhepler tarihine farklı bir perspektiften bakılacaktır.

Die Uneinigkeit, die nach dem Tod des Propheten begann, führte mit der Zeit zu heftigeren Diskussionen sogar zum Kriegsausbruch. Uneinigkeiten erstreckten sich bis zur Gegenwart und der Konflikt wurde noch immer nicht beendet.

Wenn man Geschichte des Islams betrachtet, gemerkt man, dass nach dem Tode des Propheten zwischen den Stämmen als auch bei der Deutung des Islam zwei Parteien auftauchen. Z.B: Die Unstimmigkeit zwischen al-Anşār und al-Muhāğirūn<sup>90</sup> bei der Wahl des ersten Kalifen.<sup>91</sup> Ein anderes Beispiel, bezeichnet man als „ar-Ridda“<sup>92</sup>, welches die Kriegserklärung des ersten Kalifen Abū Bakr<sup>93</sup>(573-634) an die Stämme bezeichnet, die nicht die Almosen (az-Zakāt) gegeben haben.<sup>94</sup>

Es wird versucht, das Thema mit der Entstehungsgeschichte der Auffassungen, deren Gründe und die bedeutenden Eigenschaften darzustellen und versucht zu zeigen, dass dahinter die Politik der Zeit und die kulturellen und sozialen Hintergründe stehen.

Die Meinungsverschiedenheit einfach nur als eine kulturelle und soziale Besonderheit, eine politische Bewegung zu sehen, zeigt aber ein unvollständiges Verständnis.

Historisch gesehen kann man dies in einer sehr eindeutigen Art sehen, dass jede Partei versucht hat, ihre eigene Autorität zu festigen und die feindlichen Parteien zu schwächen, in dem sie sowohl theologische als auch kulturelle Argumente angeführt hat, um die

\* **Viyana Üniversitesi, Doğu bilimleri(Orientalistik) Fakültesi, Arap dili ve Edebiyatı bölümü.**

<sup>90</sup> - al-Anşār: Das Volk von Madina al-Muhāğirūn : Die Menschen, die von Mekka nach Madina auswanderten.

<sup>91</sup> - in der Folge der Diskussionen um das berühmte Hadith, „Alle Imame sollen von Quraisch stammen“ mussten Ansar die Führung den Muhajirin überlassen. Die Richtigkeit des genannten Hadith wurde in einem Artikel gründlich recherchiert und analysiert. Siehe; **Mehmed Said Hatiboğlu**, Hilafetin Kureysliliği, Kitabiyat yay., Ankara 2005.

<sup>92</sup> - **P.J. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel and W.P. Heinrichs et al.**, Encyclopedia of Islam, Leiden- Brill, 1960–2005, Bd.1 s. 113.

<sup>93</sup> - **Abū Bakr ‘Abd Allāh b. Abī Quḥāfa aş-Şiddīq, erste Kalif nach dem Ableben des Propheten, geboren 571 in Mekka und gestorben 634 in Medina** (Watt, W. Montgomery. in: **EL<sup>2</sup> Bd.1 s.109**)

<sup>94</sup> - S. Dazu **Albrecht Noth**, Früher Islam, in: Ulrich Haarmann (Hg.): Geschichte der arabischen Welt, München: Beck 2004 (4. Aufl.), s.11-100, s.58.



gegnerischen Parteien der Ungläubigkeit (at-Takfır<sup>95</sup>) zu beschuldigen und diese zu beschmutzen. Sie gingen auch soweit, dass sie nicht einmal vom Blutvergießen zurückschreckten.

Es wird gesagt, dass die Vorfälle zwischen den Muslimen nach dem Tod des Propheten auf drei Ursachen beruhen:

1-Das Stammes-Verständnis, das von den Sitten der „al-Ğāhiliyya“<sup>96</sup> erhalten geblieben und ein Kernstück der arabischen Politik ist.

2-Das Streben nach Einigkeit und Zusammengehörigkeit, das vom Koran empfohlen ist, um eine einzige Umma/Religionsgemeinschaft zu werden.

3-Die Tatsache, dass durch die andauernden, sich erneuernden sozio-kulturellen Umstände bei Interpretation der Verse unterschiedliche Deutungen entstehen.<sup>97</sup>

Aufgrund der oben angeführten drei Grundfaktoren haben sich die Gruppen von Zeit zu Zeit bekämpft, manchmal aber eine Koalition gegründet. Um ein Beispiel anzuführen: Mu‘tazilīten<sup>98</sup> mehr toleranter als al-Ĥariġīten<sup>99</sup> oder die Sunniten sind eine Synthese, die der „al-Murġia“<sup>100</sup> entstammen.

Im Jahre 656 (35 n.H.) gab es aufgrund der Ermordung des dritten Kalif ‘Utmān b. ‘Affān durch Hetzer unter den Moslems das erste heftige Beben und eine Spaltung. Diese Bewegung selbst zeigte sich zur Zeit des vierten Kalif ‘Alī b. abī Ṭālib als die al-Ĥariġīten. So hat Ḥurqūš b. Zuhayr as-Sa‘dī<sup>101</sup> hat bei der Ermordung des Kalif ‘Utmān b. ‘Affān eine aktive Rolle gespielt und ist ein ĥariġītischer Anführer.

Es gibt einige Behauptungen, dass die Wurzeln der al-Ĥariġīten noch weiter in die Vergangenheit gehen. Laut einer Behauptung ist der Stamm, der nicht bereit war, Almosen zu geben und mit dem daher Krieg geführt wurde, derselbe Stamm, der dritte Kalif ‘Utmān b. ‘Affān getötet und gegen dem vierten Kalif ‘Alī b. abī Ṭālib rebelliert hat. Der gemeinsame Grund für diesen Widerstand ist der Aufruhr der politisch Herrschenden und Regierenden gegenüber der al-Quraisch. Anders ausgedrückt kann man sagen, dass der Entstehungsgrund der al-Ĥariġīten nicht religiös sondern politisch gewesen ist.<sup>102</sup>

Die Wahl der Führung zwischen den Stämmen -vor und nach dem Islam- erfolgte nicht durch irgendeinen „an-Naṣṣ“ (autoritativen Text) sondern durch Einstimmigkeit. Aber mit der Entstehung des „an-Naṣṣ“ haben die aktuellen Beherrschenden Stämme dort einen Platz für sich gefunden. Trotz allem haben die Streitigkeiten zwischen den jeweiligen mächtigen Stämmen und den restlichen Stämmen kein Ende gefunden.

Nach dem Tod des Propheten zeigte sich die Rebellion erstmals in den „ar-riḍḍa“<sup>103</sup> „Abfall vom Islam“ Kriegen. Des Weiteren ist die ĥariġītische Bewegung ein Aufruhr gegen

<sup>95</sup> - Jemanden aus religiösen Gründen als Ungläubige erklären. Siehe; Susanne Olsson, "Apostasy in Egypt: contemporary cases of hisbah" The Muslim World, Vol. 98:1 2008.

<sup>96</sup> - al-Dschāhiliyya bezeichnet man im Islam die vorislamische Zeit. Siehe: **Günther Krahl, G. Mohamed Gharieb**, Wörterbuch Arabisch-Deutsch, Verl. Enzyklopädie, Leipzig 1986. s.145. Dieses Word wird von Goldziher als die „Zeit der Barbarei“ verstanden. Siehe; **Ignaz Goldziher**, Muhammedanische Studien, 1961 Hildesheim, Bd.1 s. 219.

<sup>97</sup> - **Hasan Onat**, Emevi dönemi şii hareketleri, Ankara 1993, s.154

<sup>98</sup> - al-Mu‘tazila: Name der großen theologischen Schule, welche die spekulative Dogmatik im Islam begründet hat. Siehe; **A. J. Wensinck, J. H. Kramers**, Handwörterbuch des Islam, Leiden 1976 s.542.

<sup>99</sup> - al-Ĥariġīten: die Anhänger der ältesten religiösen Sekte des Islam. Ihre Bedeutung liegt hinsichtlich der Dogmenbildung vor allem in der Formulierung der Fragen, die sich auf die Theorie des Khalifats und auf die Rechtfertigung durch den Glauben oder durch die Werke beziehen. Siehe; **A. J. Wensinck, J. H. Kramers**, Handwörterbuch des Islam, Leiden 1976, s.302.

<sup>100</sup> - Eine Sekte aus der frühen Zeit des Islam, die sich als Reaktion auf die Ĥariġīten gebildet hatte und eine Lehre vertrat, in der der Mensch nicht als Richter auftreten solle. (Madelung, W. in: EL<sup>2</sup> Bd.7 s. 605)

<sup>101</sup> - Ḥurqūš b. Zuhayr as-Sa‘dī, persischer Anführer der ĥariġītische Gruppe/Truppe, getötet 657/658 in Nahrawankrieg. (Veccia Vaglieri, L. in: EL<sup>2</sup> Bd.3 s.582)

<sup>102</sup> - **Avni İlhan – Vehbi Ecer – Mustafa Öz**, İslam Mezhepleri Tarihi, İzmir 1977, Bd.3 s.115.

<sup>103</sup> - **Fred McGraw Donner**: The Early Islamic Conquests. Princeton University Press, 1981. s. 82-91.



die sozialen und politischen Veränderungen und gegen die ökonomische Ungleichheit, wohinter eine Unzufriedenheit steckt.<sup>104</sup>

Mit einem anderen Ausdruck: Die Ausbeutung dieser Stämme durch Steuern und Abneigung führte zu deren Armut, wodurch sie sich gegen die vorhandene Autorität von Mekka und Medina auflehnten. Der Begriff Steuern meint folgendes: Vor der Zeit des Islam gab es ein Steuersystem, das sich (al-‘atā<sup>105</sup>) nannte. Es war ein Symbol der Unterdrückung und bedeutete die Folgsamkeit und das Gehorchen dem Stamm gegenüber, der sich bei dem Auftreten eines Problems unter den anderen Stämmen durchsetzen konnte und die Autorität an sich riss. In den Kriegen der „ar-ridda“ kann der gleiche Umstand vorliegen. Mit dem Islam und der Änderung des Steuersystems mit dem Namen Almosen kann dies unter den widerstehenden als ein Symbol für das Gehorchen gegenüber den al-Quraisch gewertet worden sein.<sup>106</sup>

Obwohl sich die Ḥariğīten selbst den Namen „aš-šurrāṭ“ (شُرَّاط) gaben, wurden sie wegen des Widerstands Trotz gegen den vierten Kalif ‘Alī b. abī Ṭālib oder dem Auszug nach der Versammlung in Medina als Ḥariğīten bezeichnet. Das Wort „aš-šurrāṭ“ bedeutet wörtlich „die Ihr Leben auf dem Weg Gottes gebenden“.<sup>107</sup>

Wenn die in der Islamischen Geschichte mit Fanatismus und Gewalt in Verbindung stehenden Ḥariğīten soziokulturell betrachtet werden, sieht man, dass deren Mehrheit aus nomadischen Stämmen besteht. Anders ausgedrückt kann die ḥariğītische Bewegung als eine Rückkehr zum Kern, also zur Wüste gesehen werden.<sup>108</sup> Aber die Gründe für die Entstehung dieser Anschauungen sind nicht darauf begrenzt:

Nach Muḥammad Abū Zahra, der Irakische Theologe, die hauptsächlichen Gründe, die die Entstehung unterschiedlicher Anschauungen unter den Muslimen bewirken, sind<sup>109</sup>:

- 1- Die Schwellen der Menschen in Bezug auf ihr Verständnis und ihre Wahrnehmungsfähigkeit sind unterschiedlich. Die Wünsche und Ansprüche stimmen nicht überein. Das heißt, die Methoden und Maßeinheiten sind verschieden. Z.B: Die Mu‘tazila nahm den Verstand als Basis an und machte die Überlieferungen davon abhängig. Die Sunniten nahmen die Überlieferungen als Basis und haben den Verstand sekundär benutzt. Die islamischen Philosophen nahmen nur den Verstand als Basis an.

- 2- Die Rassenfeindlichkeit der Araber. Während der Zeit des Propheten nicht mehr existent und während den letzten Jahre des Kalifats von ‘Utmān b. ‘Affān wieder zunehmend zurückkehrend, beeinflusste sie die auftretenden Meinungsverschiedenheiten, nämlich die Debatten um das Kalifat und die daraus resultierenden Aufhetzung und Bürgerkriege. Diese Kriege verursachten einige Diskussionen über z.B. Schicksal, Zwang und Wille der Menschen und die Situation der schweren Sündiger, welche zur Entstehung der neuen Schulen führten.

- 3- Der Einfluss und die Auswirkung von alten Kulturen und Glauben nach den Eroberungen. Die Übersetzung der alten griechischen, indischen und iranischen Philosophien in das Arabische, welche manche Muslime beeinflussten und somit Meinungsverschiedenheiten gegenüber den anderen mit sich brachten.

- 4- Einige Geschichtenerzähler: Die als „al-isrāiliyyāt“ bezeichneten Texte, überlieferten dem Islam widersprechende und unbegründete Geschichten und verbreiteten diese unter den Muslimen. Diese hatten zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Muslimen geführt.

<sup>104</sup> - Mehmet Evkuran, Sünni Paradigmayı anlamak, Ankara Okulu yay. Ankara 2005, s.60-61.

<sup>105</sup> - Das Wort “al-‘Atā“ wurden in deutsche Sprache als; Präsent, Gabe, Geschenk, Ausbeute, Ertrag übersetzt. Siehe: Siehe: Günther Krahl, G. Mohamed Gharieb, Wörterbuch Arabisch-Deutsch, Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1986, s.518.

<sup>106</sup> - M. A. al-Ġābirī, al-‘Aql al-‘arabī as-siyāsī, Beirut 1988.s. 165-166.

<sup>107</sup> - ‘Abu-l-Hasan al-Aš‘arī, Maqālātu-l-‘islāmiyyīn, Wiesbaden 1962. Bd.1 s.167.

<sup>108</sup> - Adnan Demircan, Haricilerin Siyasi faaliyetleri, İstanbul 1996, s. 57-62.

<sup>109</sup> - Muhammed Ebû Zehra, İslâm'da Fıkhi Mezhepler Tarihi, (Çev: A. Şener) Hisar Yay. İstanbul 1978, s.21–25.



5- Die Verschiedenheit der Interpretationen der im Koran geschilderten Verse(mutaşābih).Diese Verse beinhalten einige Begriffe, deren Bedeutung unklar ist, wodurch es zu Konflikten kam. Das fehlende Wissen über die Grammatik und Rhetorik der arabischen Sprache führte zum Missverständnis die Absichten der Verse und des Korankontextes betreffend.

6- Diskussionen um die Hadithe, ihre Epistemologie und die Überlieferungsketten verursachten auch Meinungsverschiedenheiten. Die Hadithe sind die zweitwichtigste Quelle des Islams nach dem Koran, und so wurden sie bei allen Schulrichtungen angesehen. Obwohl sich die unterschiedlichen Schulen darüber einig sind, stellen sie verschiedene Kriterien auf, denen ein Hadith entsprechen muss, um als gültig zu gelten.

7- Die Unterschiede in Bräuchen und Sitten sind auch Gründe für die Entstehung der islamischen Schulen. Das führte auch zur Entstehung der neuen Schulen.

#### Literaturverzeichnis

- 1) J. Wensinck, J. H. Kramers, Handwörterbuch des Islam, Leiden 1976.
- 2) 'Abu-l-Hasan al-Aş'ar ĩ, , Maqālātu-l-'islāmiyyĩn, Wiesbaden 1962.
- 3) Adnan Demircan, Haricilerin Siyasi faaliyetleri, İstanbul 1996.
- 4) Albrecht Noth, Früher Islam, in: Ulrich Haarmann (Hg.): Geschichte der arabischen Welt, München 1994.
- 5) Avni İlhan – Vehbi Ecer – Mustafa Öz, İslam Mezhepleri Tarihi, İzmir 1977.
- 6) Fred McGraw Donner: The Early Islamic Conquests. Princeton University Press, 1981.
- 7) Günther Krahl, G. Mohamed Gharieb, Wörterbuch Arabisch-Deutsch, Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1986.
- 8) Hasan Onat, Emevi dönemi şii hareketleri, Ankara 1993.
- 9) Ignaz Goldziher, Muhammedanische Studien, Hildesheim 1961.
- 10) M. A. al-Ĝābirĩ,., al-'Aql al-'arabĩ as-siyāsĩ, Beirut 1988.
- 11) Mehmed Said Hatiboĝlu, Hilafetin Kureşliliĝi, Kitabiyat yay., Ankara 2005.
- 12) Muhammed Ebû Zehra, İslâm'da Fıkhi Mezhepler Tarihi, (Çev: A. Şener) Hisar Yay. İstanbul 1978.
- 13) P.J. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel and W.P. Heinrichs et al., Encyclopædia of Islam, Leiden- Brill, 1960–2005.
- 14) Susanne Olsson, "Apostasy in Egypt: contemporary cases of hisbah" The Muslim World, 2008.